

INHALT

[Projektgeförderte Institutionen nicht im Regen stehen lassen](#)

[TTIP bestimmt Tagesordnungen der Verbände](#)

[KONZERT DES DEUTSCHEN MUSIKRATES verzeichnet neuen Antragsrekord](#)

[Impressum](#)

Projektgeförderte Institutionen nicht im Regen stehen lassen

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat zusätzliche Mittel in Höhe von € 118 Mio. für den Haushalt der Kulturstaatsministerin beschlossen. Davon sind € 16 Mio. für den Ausgleich tarifbedingter Kostensteigerungen bei den institutionell geförderten Einrichtungen vorgesehen.

Dazu **Prof. Martin Maria Krüger**, Präsident des Deutschen Musikrates: „Der Deutsche Musikrat gratuliert Kulturstaatsministerin **Monika Grütters** zu diesem parlamentarischen Erfolg, der die Bedeutung der Kultur für unsere Gesellschaft noch einmal unterstreicht. Unsere Kulturelle Vielfalt wird ganz wesentlich von den kulturellen Institutionen wie dem bürgerschaftlichen Engagement geprägt. So richtig der Tarifausgleich für die institutionell geförderten Einrichtungen ist, so unerlässlich ist es, diesen Tarifausgleich für die sogenannte Projektförderung ebenso vorzuhalten. Viele Mitgliedsverbände des Deutschen Musikrates befinden sich, wie der Musikrat selbst, in einer dramatischen Unterfinanzierung, weil seit Jahren weder Tariferhöhungen noch Kostensteigerungen durch die Zuwendungen aufgefangen werden. Ich appelliere daher an die Kulturstaatsministerin, diesem Missstand abzuhelpen.“

TTIP bestimmt Tagesordnungen der Verbände

Das Goethe-Institut hat im Rahmen seiner Mitgliederversammlung am 21. November 2014 die Verhandlungen zu TTIP in den Fokus seiner Beratungen gerückt. Auf Einladung des Präsidenten des Goethe-Institutes, **Prof. Dr. Klaus-Dieter Lehmann**, referierte **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, als Experte zum aktuellen Diskussionsstand im Bereich Bildung und Kultur. In der anschließenden Diskussion wurden die Sorgen, aber auch mögliche Perspektiven thematisiert. So unterstrich Bundestagspräsident **Prof. Dr. Norbert Lammert** die Notwendigkeit, Chancen und Risiken in einer ausgewogenen Balance zu betrachten. Bereits im Juli 2014 hatte sich das Goethe-Institut in einer [Stellungnahme](#) für eine Bereichsausnahme von Kultur und Bildung bei TTIP ausgesprochen. Der Wert von Bildung und Kultur bemesse sich nicht nach marktwirtschaftlichen Prinzipien, sondern entspreche einer gesellschaftlichen Übereinkunft, die Europa nicht nur als ökonomisches Projekt sondern auch als Kultur- und Bildungsprojekt ansähe.

Das geplante Transatlantische Freihandelsabkommen stand auch im Rahmen der Mitgliederversammlung des Landesmusikrates Berlin zur Diskussion. **Sigrid Hupach** MdB (Die Linke), **Tabea Rößner** MdB (Bündnis 90/Die Grünen), **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, und **Dr. Hubert Kolland**, Präsident des Landesmusikrates, stellten die derzeit in Verhandlung stehenden Abkommen TTIP, CETA und TISA mit Fokus auf die zu erwartenden Auswirkungen für Bildung, Kultur und Wissenschaft vor.

Die Mitglieder der Versammlung positionierten sich nicht prinzipiell gegen ein Freihandelsabkommen,

kritisierten aber die Intransparenz von Europäischem Rat und Europäischer Kommission. Die „Geheimhaltungspolitik“ sei ein beispielloser Eingriff in demokratische Grundrechte. In einem einstimmig verabschiedeten Beschluss unterstützte die Generalversammlung des Landesmusikrates Berlin die Resolution des Deutschen Musikrates [„Veränderung braucht Dialog – Aufruf für den Schutz und die Förderung der Kulturellen Vielfalt in Deutschland“](#) in vollem Umfang.

Die Ausgabe 01/2015 des [Musikforums](#) wird sich im Schwerpunkt mit den Auswirkungen von TTIP, CETA und TiSA befassen.

KONZERT DES DEUTSCHEN MUSIKRATES verzeichnet neuen Antragsrekord

Bei ihrer jüngsten Auswahlitzung hatte die Jury des Förderprojektes Konzert des Deutschen Musikrates (KDMR) wie bereits im Frühjahr über rund 90 Förderanträge zu entscheiden. Die Nachfrage nach Unterstützung durch den Deutschen Musikrat für Konzertveranstaltungen mit Neuer Musik war damit unverändert hoch. Rund ein Drittel der Antragsteller hatte sich zum ersten Mal für die Förderung durch KDMR beworben. Insgesamt wurden der KDMR-Jury im Jahr 2014 rund 180 Anträge vorgelegt, so viele wie seit 10 Jahren nicht mehr. Das Projekt ist damit in der vielfältigen Neue Musik-Szene in Deutschland nach wie vor eine zentrale Anlaufstelle für Kreative, die neuartige Konzertprojekte in die Tat umsetzen wollen.

Auffallend war diesmal die vergleichsweise hohe Zahl an Anträgen von Orchestern sowie von Chören und Vokalensembles – eine Entwicklung, über die sich die Jury-Vorsitzende **Prof. Younghi Pagh-Paan** erfreut zeigte, da Orchester und Chöre aufgrund ihres vielfältigen Repertoires und Stammpublikums besonders gute Chancen bieten, neue Anhänger für zeitgenössische Musik zu begeistern. Auch eine Vielzahl an jungen, professionell arbeitenden Ensembles für zeitgenössische Musik, deren Mitglieder nicht selten aus Förderprojekten des DMR wie dem European Workshop for Contemporary Music stammen, leistet mit großem Engagement Pionierarbeit für die Weiterentwicklung der Musik unserer Zeit – und das nicht nur in Zentren wie Berlin und Köln, sondern bis in ländliche Gegenden hinein.

Nach zweitägigen Beratungen konnten schließlich 33 besonders originelle und zukunftsweisende Konzertprojekte für eine Förderung ausgewählt werden. Neben einem Zuschuss zu den Produktionskosten bewirkt dieses KDMR-Gütesiegel meist auch eine Unterstützung des Projektes durch weitere Geldgeber. Damit wurden 2014 insgesamt 65 Projekte zur Förderung durch KDMR ausgewählt. So wird im Durchschnitt mindestens jede Woche eine Veranstaltung in Deutschland unter dem Label KONZERT DES DEUTSCHEN MUSIKRATES ermöglicht.

Eine Liste der Antragsbewilligungen ist im Internet abrufbar. Der nächste Einsendeschluss für Förderanträge ist der 23. Februar 2015.

Weitere Informationen unter www.musikrat.de/konzert

Impressum

Deutscher Musikrat
Generalsekretariat
Schumannstr. 17

10117 Berlin

Tel: 030 30881010

Fax: 030 30881011

generalsekretariat@musikrat.de

www.musikrat.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Verantwortlich:

Prof. Christian Höppner

Generalsekretär des Deutschen Musikrates